



Samstag 14. Juli - Sonntag 15. Juli 2018



René Kathriner...

Samstagsmorgen nach 4 Uhr. Auf den Balkon getreten, wurde ich von einem tollen wolkenlosen Tagesbeginn begrüsst. Also, die notwendigen Utensilien einpacken, ab in die Garage, den Töff warmlaufen lassen und los nach Pratteln. Ach, ich hatte ja von einem schönen wolkenlosen Morgen geschrieben. Ja, in Benken holte mich ein Blitzgewitter ein. Zum Glück war das Gewitter nicht von Mutternatur sonst wäre ich etwas nass geworden. Ich und meine Lisi sind in ein paar Wochen auf einer Aufnahme zu sehen.

In Pratteln angelangt durfte ich wieder meine lieben Motorradfreunde begrüssen. Fähnli, Beat, Peter, Ruedi und Davide waren bereits in Poleposition. Nach einer herzlichen Begrüssung stachen wir Ostwärts der wunderschönen Morgensonne entgegen. Bald war Zürich umfahren und wir glitten gegen Ziegelbrücke, wo wir in der Raststätte Glarnerland gierig nach einem Kaffee lechzten. Nach einer kurzen Erholung sass Fähnli auf und weiter ging die Fahrt dem Wahlensee entlang Richtung Rheintal. Nachdem wir das kleine Dörfchen Chur rechts hinter uns gelassen haben, kamen wir in die Gegend von Rhäzüns.

Auf Fähnli ist Verlass – der kennt die Schweiz. Das hatte er in Bonaduz bewiesen. Hinter Fähnli her ging es einer kurvenreichen Strasse entlang. Und da plötzlich – eine atemberaubende Sicht auf den Vorderrhein. Wir fuhren Richtung Versam, der Rheinschlucht entlang. Es war einfach nur beeindruckend schön. Über die Castrischhügel gelangten wir nach Ilanz. Nach einer bezaubernden Fahrt trafen wir in Disentis ein, wo sich das Benediktinerkloster im Morgenlicht majestätisch präsentierte. Unmittelbar nach Disentis führte uns Fähnli zu einer Feinbäckerei, wo wir unseren Gaumen freie Bahn liessen.

So, nun galt es ernst, wir bezwangen nach einer schönen Fahrt den Oberalp pass. Natürlich wurde auf der Passhöhe eine Fotosession abgehalten. Wenn ein Foto geschossen wurde, ergaben sich jedes Mal Freudenschreie. Somit muss erwähnt werden, dass der Ausdruck der Freude wirklich gerechtfertigt war.

Weiter ging's Richtung Urnerland; durch Andermatt nach Realp, wo wir auf den Spuren von James Bond die Furka bezwangen. Und wieder eine Fotosession...und wieder dieser Lärm – schön war's.

Somit waren wir im Kanton Wallis und Fähnli führte uns nach Ulrichen, wo wir ein gutes Essen erhalten haben. Denn, schliesslich will man für das Erklimmen des Nufenenpasses gestärkt sein. Nach dem Geschrei – das wird ab nun nicht mehr erwähnt – fuhren wir das Bedretto hinunter. Von Airolo aus führte die Fahrt über die Tremola auf den Gotthard. Nachdem wir die Postkutsche gekreuzt hatten, gab es auf der Passhöhe eine Fotosession, wobei wir auf die nachgehenden Kommentare verzichteten.

Runter ging's, über die Teufelsbrücke, durch die Schöllenen. In Wassen ging's links ab Richtung Susten. Passhöhe erreicht – no comment. Fähnli zeigte uns eine gute Beiz. Die Landschaft



Haslital begrüßte uns mit einem leichten Gewitterregen. Wobei zu erwähnen gilt, dass dieses im Gegensatz zum Morgengewitter gratis zu haben war. In Innertkirchen angekommen, bezogen wir das Hotel, erfreuten uns am reichhaltigen Essen, worauf die Gesellschaft bald in den Zimmern verschwunden war. Fähnli und ich zogen nach, denn am Morgen erwartete uns eine lange Fahrt.

Nach einem guten Frühstück fuhren wir über den Kirchet, dann durch die Dorfpfarte von Meiringen, von wo wir über den Brünig kamen. Ohne Halt ging die Fahrt nach Giswil. Nachdem getankt wurde, bogen wir links ab und genossen die schöne Fahrt der Panoramastrasse entlang. Der Sarnersee, eingebettet zwischen Stanserhorn, dem Pilatus und dem Giswilerstock, stellte eine sensationelle Kulisse dar. Der Glaubenbühlpass war erklimmt – oder befahren, wonach wir ins Entlebuch gelangten. Der Blick auf die Schratzenfluh war phänomenal. Meines Erachtens könnte man denken, dass man dort nicht in der Schweiz sondern in Kanada weit.

An Escholzmatt vorbei ging die Fahrt Richtung Schallenberg. Herrjee, bot sich dort eine Aussicht. Trotz der schönen Wetterlage wurde aus staatstechnischen Gründen eine Tourenänderung einberufen. Fähnli, der die Schweiz wie seine eigene Hosentasche zu kennen mag, hatte eine Idee um die Andere. So ging die Fahrt quer durch Emmental über wunderschöne Hügel. Nach einer wirklich tollen Fahrt gelangten wir in die Stadt Bern. Im Wilerhübelquartier wurden enge Wege gefahren, wobei wir beinahe dem Trasse der BLS gefolgt wären. Ich sage nur, was nicht verboten ist, ist gestattet. Über das wunderschöne Vorland des Kantons Bern gelangten wir in den Kanton Freiburg. Vor Murten drehten wir ab und durchfuhren die Gemüsekammer der Schweiz, wo wir bereits den Jura vor Augen hatten. Wir durchquerten die Stadt Biel und gelangten in die Taubenlochschlucht. Unmittelbar vor dem Pierre Pertuis-Pass stärkten wir uns ein letztes Mal. In Tavannes reichten wir uns die Hände zum abschied, wobei mir selbst viele Gedanken durch den Kopf flogen. Gedanken an zwei wunderschöne Tage. Lisi und ich fuhren zusammen durch Frankreich heim und liessen die Tour in aller Ruhe ausklingen. Öööm Lisi. Lisi ist meine treue Gefährtin – es ist meine Harley.

Fähnli, das hast Du toll gemacht. War eine wunderbare Tour mit vielen Überraschungen. Ich persönlich finde es eine tolle Sache, dass ich den Töffhaien beigetreten bin. Es hat sich wieder Mal bewiesen, dass es zwei ganz erfolgreiche Tage waren.

René Kathriner

